

Thorner Presse.



Ausgabe wöchentlich sechsmal.
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mart
incl. Postprovision oder Abtrag.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstraße 204.

Insertionspreis pro Spaltzeile
oder deren Raum 10 Pfg.
Annahme der Annoncen täglich bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 112.

Sonnabend, den 16. Mai 1885.

III. Jahrg.

* England, Frankreich, Italien.

Die Niederlage Englands ist eine vollständige. Gladstone hat nach seiner großen Rede, auf welche hin das Parlament ihm kolossale Mittel zur Verfügung gestellt, in allen Punkten den Ansprüchen Russlands nachgegeben, und die russische Diplomatie versucht nicht einmal, dem Rückzug des Gegners goldene Brücken zu bauen. Während ein Schiedsrichter gesucht wird, der akademisch entscheiden soll, ob die englische oder die russische Auffassung die richtigere gewesen sei, giebt der Zar dem General Komaroff in einem Tagesbefehle seine Zufriedenheit kund, Gladstone aber ruft seinen General, Sir Peter Lumsden, nach England zurück. Natürlich verlangt dieser seinen Abschied, und Lord Dufferin, der Vizekönig von Indien, ist ebenfalls nicht gewillt, länger auf seinem Posten zu verbleiben, nachdem seine Politik desavouirt wurde.

Nach einer solchen diplomatischen Niederlage hört England natürlich auf, im Konzert der Weltmächte nachhaltigen Einfluß auszuüben, und, was noch ernster ist, sein Ansehen wird in ganz Indien erschüttert. Dies fühlt jeder Engländer; denn obgleich ein Krieg alle Verhältnisse verwirrt und dem Handel Englands tiefe Wunden geschlagen hätte, kann Niemand der Erhaltung des Friedens froh werden. Die Sprache der Londoner Blätter ist voll Bitterkeit, doch die Majorität des Parlamentes verläßt die Regierung Gladstones noch immer nicht; es ist ja die Reform-Bill, welche die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zieht und deren Durchführung ein allgemeiner Wunsch geworden ist. Der Sturz des Ministeriums würde sie für ein Jahr, vielleicht noch für längere Zeit vertagen, gerade jetzt, wo sie schon glücklich ihr letztes Stadium erreicht hat und sehr bald zum Gesetze werden soll. Dann wird ohnehin das Parlament aufgelöst und es kommen die Neuwahlen, deren Resultat Niemand im Voraus zu bestimmen im Stande ist. Die Ausdehnung des Wahlrechtes, welches beinahe bis an das allgemeine Stimmrecht reicht, und die neue Eintheilung der Wahlbezirke, welche auf die alten Traditionen kaum mehr Rücksicht nimmt, machen jede Berechnung unsicher. Man glaubt aber doch, daß Gladstone und sein Kabinet unterliegen werden. Ihre unglückliche auswärtige Politik in Asien und Afrika, die zum Verlust des Ansehens der Nation geführt hat und das stolze Selbstbewußtsein jedes Engländers auf's Tiefste verletzt, wird wahrscheinlich den Ausschlag geben, obgleich die Konservativen keinen besonders ausgezeichneten Führer haben, dessen Name Vertrauen erwecken könnte. Auch in der Politik, wie in der Literatur, lebt England in der Zeit der Epigonen, die Herren sind alt geworden und ihre Race stirbt aus.

Merkwürdigerweise ist gerade zu derselben Zeit auch in Frankreich der Wahlmodus geändert worden; die Listenwahl der Departements tritt an die Stelle der Bezirkswahl. Noch vor wenigen Jahren scheiterte an dieser Frage das Genie Gambetta's, die Kammer verwarf damals diesen Wahlmodus mit Unwillen, während das Ministerium Ferry denselben Gesetzesvorschlag ohne große Schwierigkeiten durchzuführen im Stande war. Die Republikaner erwarten von der Listenwahl eine Verstärkung ihrer Partei und die endgiltige Befestigung der republikanischen Regierungsform; jedenfalls wird das Fraktionswesen eine Einbuße erleiden

und die Parteien werden sich einheitlicher gestalten. Selbst die Monarchisten, die Imperialisten sowohl als die Orleansisten, die sich bis jetzt immer befeindeten, fühlen dies und wollen sich für die Wahlperiode zu einer monarchisch-konservativen Partei vereinigen. Schon die Idee einer solchen Koalition beweist die Schwäche dieser Parteien und spricht für die Stärke der Republikaner. Aber für diese hätte nur die äußere Politik verhängnisvoll werden können, doch zu ihrem Glücke erklärte sich China unerwarteter Weise gerade in dem Augenblick zum Frieden bereit, als es einen Sieg errungen, die Franzosen zurückgedrängt hatte.

In Frankreich war der Liberalismus jedenfalls glücklicher als in England; die Republik hat nach und nach ihr früheres Ansehen wieder erlangt, selbst mit Deutschland haben sich die Beziehungen freundlicher gestaltet; Frankreich ist nicht mehr so isolirt, wie zuvor, und seine Stimme gilt im Konzert der Weltmächte mehr, als jene von England.

Auch das Kabinet Depretis in Rom sucht aus den Wirren der europäischen Politik Nutzen zu ziehen. Sobald es einseh, daß sein Beitritt zu dem gewaltigen mittel-europäischen Friedensbündnis durchaus keine materielle Vergrößerung für Italien nach sich ziehen werde, näherte es sich den Engländern, um nöthigenfalls im Sudan kooperiren zu können. Gladstone schien zwar den Versuch italienischer Annäherung nicht zu bemerken, das Kabinet Depretis rechnete aber darauf, daß England früher oder später in die Lage kommen müsse, der Beihilfe Italiens zu bedürfen und sandte daher eine Expedition an die Südküste des rothen Meeres, wo Italien eigentlich nichts zu suchen und keine Interessen zu beschützen hat, ja sich nicht einmal auszudehnen im Stande ist, ohne mit Abyssinien in Streit zu gerathen. Die ganze Expedition hat nur dann einen Sinn, wenn mit derselben eine Hilfeleistung für die Engländer in ihrem Feldzuge am oberen Nil verbunden ist. Natürlich wurde diese Politik im Parlamente von der Opposition heftig angegriffen, allein die Majorität blieb dem Ministerium Depretis noch immer treu, obgleich Mancini keine neuen Lorbeeren pflückte. Für die allgemeine Ruhe Europa's ist es jedenfalls ein Gewinn, daß das Ausdehnungs-Streben des jugendlichen italienischen Reiches nach Afrika gelenkt wurde.

Politische Tageschau.

Ueber die Reiseabsichten des Kaisers sind in den letzten Tagen mannigfache Mittheilungen durch die Presse gegangen. Alle diese Mittheilungen werden durch eine neuere Meldung umgestoßen, wonach der Kaiser zunächst Berlin gar nicht verlassen und auf die gewohnte Frühjahrsreise verzichtet wird. Das Befinden des hohen Herrn wird zwar nach wie vor als ein sehr befriedigendes bezeichnet, hinzugefügt wird jedoch, daß derselbe bei seinem hohen Alter der Schonung bedürfe. Jedenfalls erledigt der greise Monarch tagtäglich die Regierungsgeschäfte mit der traditionellen Präcision.

Die von Konservativen und Centrum beantragten Änderungen der Gewerbeordnung werden in der laufenden Sitzungsperiode des Reichstages nicht mehr zur Erledigung kommen. An sich mag das bedauerlich sein. Wenn man aber weiß, daß die Stellung der Regierungsvertreter zu diesen Anträgen im ganzen keine sehr entgegenkommende gewesen ist, so erscheint es nicht unerwünscht, daß der öffent-

sei darin verschwunden. Mutter und Kind liegen auf dem Meeresgrunde gebettet.

„Armer, armer Mann!“ flüsterte Graf Rowen tief erschüttert.

„Ich verdiene kein Mitleid, Herr Graf“, erwiderte der Sicilianer kalt, „aber Sie werden jetzt begreifen, daß mir Ihre Kugel eine große Wohlthat gewesen wäre. Die Welt hat keinen Reiz mehr für mich, ich irre umher, und immer wieder zieht es mich mit magischer Gewalt in diese Gegend, wo ich das höchste Glück, aber auch den tiefsten Schmerz empfand. Jedes Jahr einmal muß ich Genua besuchen; dann steige ich hinauf auf die Felsen und schaue sehnsuchtsvoll hinaus auf den weiten Golf, das Grab meiner Lieben, die mein Leichtsin, meine schändliche Leidenschaft in den Tod trieb.“

Am östlichen Himmel, in der Richtung, wo die Stadt Fiesco's lag, stieg jetzt langsam und schweigend der Mond empor und warf matte Streiflichter in die tiefe Dämmerung, die Land und Meer in geheimnißvolles Dunkel hüllte.

VII.

Die männlichen Bewohner des kleinen Fischerdorfes, dem auch der alte Tormino und seine Tochter Marietta angehörten, befanden sich draußen auf der See, da das Wetter zur Ausübung ihres Gewerbes besonders günstig war. Gewisse Arten des Fischfanges lassen sich nur in ruhigen Nächten mit Erfolg betreiben, und eine solche Nacht lag auf dem ligurischen Meere, welches die Gestade von Nizza, Monaco, Mentone und Sankt Remo mit ihrem ewigen Frühlinge, ihren Blumengebüden, Lorbeer- und Drangenhainen bespült. Im Dörfchen selbst waren nur die Frauen und Kinder zurück geblieben und auch diese mußten durch Ausbessern von Netzen, Flechten von Netzen und Instandhaltung anderer Fischereigeräthschaften ihren Männern und Vätern an die Hand gehen.

Marietta saß auf der Bank vor dem kleinen Hause und schaute gedankenvoll in die Nacht hinaus. Die Dunkelheit

lichen Meinung des Handwerkerstandes selbst, noch ehe sich Reichstag und Bundesrath haben schlüssig machen können, Gelegenheit geboten wird, sich über die Vorlage auszusprechen. Zu diesem Zweck nun soll um Mitte Juni d. J. in Berlin ein allgemeiner deutscher Innungstag abgehalten werden, auf welchem alle brennenden Fragen der Gegenwart, soweit sie das Handwerk unmittelbar berühren, zur Sprache kommen sollen. Die Namen der gewählten Berichterstatter bürgen dafür, daß der Wahrpruch des Innungstages auch den Gegnern der korporativen Neugefaltung des Handwerkerstandes keine Freude bereiten wird. Auf der Tagesordnung steht u. a. auch die Frage der Errichtung eines Reichsinnungsamtes, von dem es vor einigen Monaten bekanntlich schon hieß, daß seine Errichtung beschlossene Sache sei. Soweit ist es nun zwar noch nicht; vielleicht bieten die Beschlüsse des Innungstages der Reichsregierung aber Anlaß, der Sache näher zu treten. Daß die von den Hunderttausenden vertretenen Interessen bedeutsam genug sind, um die ausgiebigste Berücksichtigung seitens der gesetzgebenden Faktoren zu verdienen, steht außer Zweifel. Nur über die Form, in der dies seinen Ausdruck finden muß, kann noch gestritten werden. — Die Sitzung des Reichstages vom 13. Mai war die hundertste der Sitzungsperiode 1884/85. Zur Feier dieses unseres Wissens in der Geschichte der deutschen Nationalvertretung seit 1867 noch nicht dagewesenen Ereignisses hatten die Schriftführer einen prachtvollen Kamelienkranz mit der Zahl 100 auf den Präsidentensitz niedergelegt. Gleichzeitig wurde bemerkt, daß der Abg. Richter am 13. Mai seine zweihundertste Rede hielt, er hat mithin an jedem Sitzungstage durchschnittlich zwei Mal gesprochen, was kein anderer Redner von sich behaupten kann, vermuthlich aber auch nicht behaupten möchte.

Ueber die friedliche Beilegung der russisch-englischen Differenzen kann nach den im englischen Parlament abgegebenen Erklärungen ein Zweifel nicht mehr bestehen. Die englische Diplomatie hat den Kürzeren gezogen. Nun, sie ist daran schon gewöhnt.

Das serbische Kabinet hat seine Entlassung gegeben. Der bisherige Ministerpräsident Sarashanin ist wiederum mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt worden.

Ueber London wird gemeldet, der Sultan von Zanzibar habe gegen deutsche Eingriffe in sein Gebiet protestirt und deshalb an die Vertragsmächte appellirt.

Deutscher Reichstag.

100. Plenarsitzung am 13. Mai.

Haus und Tribünen, welche anfänglich nur spärlich besetzt sind, füllen sich allmählig.

Am Bundesrathstische: Staatssekretär v. Bötticher, Staatssekretär v. Burdard und Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff nebst zahlreichen Kommissarien, später Staatsminister Dr. Lucius.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Min mit geschäftlichen Mittheilungen.

Das Haus hielt heute seine 100. Plenarsitzung. Man bemerkte auf dem Präsidentensitze ein großes Bouquet, das auf rothem Untergrunde in weißen Blumen die Zahl 100 trägt. Nachdem einige Wahlprüfungen und eine Rechnungssache erledigt waren, wurde der Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Tarifs A des spanischen Handelsvertrages in erster und zweiter Beratung nach unerheblicher Debatte, und der Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Zollvereinigungsvertrages vom 8. Juli 1867, definitiv angenommen. Die gestern in zweiter Lesung angenommenen Konventionen resp. Verträge, sowie der Nachtragsetat wurden in dritter Beratung debattelos genehmigt. Darauf wurde die dritte Beratung

erlaubte ihr nicht, an dem Neze, das vor ihr lag, weiter zu arbeiten, sie hatte die Hände in einander gelegt und schien zu träumen. Vom Strande her tönte das leise Rauschen des Meeres zu ihr herüber, und dann und wann huschte ein Nachtvogel gespenstisch an ihr vorbei; sonst regte sich kein Laut ringsum, in majestätischem Schweigen ruhte die Natur.

Plötzlich vernahm sie leise Schritte auf dem Sande, die sich ihr zu nähern schienen. Da sie zu dieser Stunde von den ziemlich entfernt wohnenden Nachbarinnen keinen Besuch mehr erwarten konnte und ihr die Begegnung mit Pietro noch frisch im Gedächtniß war, so erhob sie sich, um im Innern des Hauses Schutz zu suchen. Aber noch ehe sie dazu gelangte, trat ein Mann in Fischertracht an sie heran und fragte, ob sie Marietta Tormino sei.

Das Mädchen bejahte.

„Dann habe ich einen Auftrag von Deinem Vater für Dich“, fuhr der Mann fort. „Er ist zurückgekehrt und erwartet Dich am Strande, damit Du beim Bergen der Geräthschaften und des Fanges behilflich sein sollst.“

Marietta schaute prüfend auf den Mann, dessen Gesichtszüge sie in der Dunkelheit nicht genau zu unterscheiden vermochte. Nur so viel konnte sie erkennen, daß es eine kräftig gebaute, aber ihr fremde Gestalt war.

„Du bist nicht aus unserem Orte, woher kennst Du meinen Vater?“ fragte sie zweifelnd.

„Ich bin aus dem Nachbarorte Roccabruna und mit Deinem Vater schon auf der See beim Fischfange zusammengetroffen“, erwiderte Jener, „ich bin ihm also nicht so fremd, wie Du glaubst. Heute sind wir zusammen zurückgekehrt, ich habe einen Theil seines Fanges, der heute besonders reichlich ausgefallen ist, in meiner Barke aufgenommen und legte ihm zu Gefallen mit hier an, um ihm die in meinem Boote befindlichen Fische zu übergeben. Die kurze Strecke bis Roccabruna lege ich dann bald zurück.“

(Fortsetzung folgt.)

21

Das Fischermädchen von Genua.

Novelle von M. Lillie

(Fortsetzung)

Nachdruck verboten.

„Gut!“ fuhr der schreckliche Mann fort, „so bliebe nur noch die Erledigung der Formalitäten durch meinen Notar übrig. Ich bebaure, gnädige Frau, daß ich Ihnen zum Verlassen der Wohnung keine längere Frist als drei Tage gewähren kann, da ich bis dahin meine Familie hier erwarte, mit welcher ich diese Villa auf einige Monate zu beziehen gedenke; aber da auch sämmtliches Mobiliar in meinen Besitz übergegangen ist, so dürfte Ihr Umzug nicht allzuviel Schwierigkeiten machen.“

„Eine unheimliche Stille herrschte nach diesen Worten; meine Frau schien der Schreck gelähmt zu haben, und auch ich wußte nichts zu sagen.“

„Davor wir uns aber, voraussichtlich auf immer trennen, ist es Ihnen, Herr Marquis, vielleicht von Interesse, meinen Namen zu erfahren, und auch für Sie, Madame, hat dies vielleicht Reiz; ich bin Charles de Dupois, der junge Maler, welcher vor einer Reihe von Jahren in die Armee von Algier eintrat und sich nach seiner Rückkehr von der Geliebten und dem besten Freunde verrathen fand und sich, wie ich weiß, in der glühenden Sonne Afrikas sehr verändert hat. Ich gestehe, daß ich bei meiner Rache nicht ohne System verfuhr, und Sie werden mir zugeben, daß dieselbe nicht ganz misslungen ist.“

„Da — ein markerschütternder Schrei aus dem Munde Bianca's, dann packte sie das Kind und stürzte davon. Mir war es, als seien meine Füße an den Boden gefesselt, ich vermochte mich kaum zu rühren, viel weniger meiner Gattin zu folgen. Am andern Tage erzählte man in der Stadt, eine Frau mit einem Kinde habe draußen auf dem Golfe den Tod in den Meeresfluthen gesucht und gefunden. Sie sei am Abend an den Strand gekommen, habe ein Boot zu einer Spazierfahrt gemietet und sich plötzlich, ehe der Schiffer es zu hindern vermochte, in die Wellen gestürzt und

der Zolltarifnovelle in Art. 9 des Tarifs bei der Position „Sichorien“ fortgesetzt. In zweiter Lesung war ein Zollsaß von 1 Mk. beschloffen, heute wurde der Antrag auf Streichung von demokratischer und national-liberaler Seite wiederholt. In namentlicher Abstimmung wurde in der dritten Lesung ein Zollsaß von 1 Mk. mit 158 gegen 140 Stimmen aufrechterhalten. — Die Holzölle wurden in der in zweiter Lesung beschlossenen Höhe aufrechterhalten. Die Anmerkung zu g lautete nach den Beschlüssen zweiter Lesung: „Hornstäbe aus Büffel- oder anderen Thierhörnern, glatte oder sonst zur Verwendung bereits vorgerichtete, 60 Mk.“ Heute wurde einerseits der Zollsaß auf 40 Mk. herabgesetzt, andererseits in einer besonderen Nummer für gepreßte Hornknöpfe ein Zollsaß von 100 Mk. beschloffen. Die Zollsaße für Kleider und Seidenwaaren Nr. 18 und 30 des Tarifs wurden nach den Vorschlägen der freien Vereinigung, welche im Interesse der Krefelder Seidenindustrie von den Beschlüssen zweiter Lesung in verschiedenen Punkten abweichen, vom Hause genehmigt. Im Uebrigen geht die Beratung bis Nr. 33 des Tarifs, überall wurden die Beschlüsse zweiter Lesung, bezw. mit den von der freien wirtschaftlichen Vereinigung beantragten Modifikationen angenommen. Um 9,5 Uhr wurden die Verhandlungen abgebrochen, um um 8 Uhr Abends zur Beendigung der Zolltarifnovelle wieder aufgenommen zu werden. Der Wunsch, auch die dritte Lesung des spanischen Handelsvertrages schon heute Abend auf die Tagesordnung zu setzen, wurde auf Grund der Geschäftsordnung von den Sozialdemokraten widersprochen, so daß vor Schluß der Session am Freitag noch eine Sitzung abgehalten werden muß.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Mai 1885.

— Se. Majestät der Kaiser empfing gestern Mittag den Besuch Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen, nachdem Höchstherrselbe auf dem Tempelhofer Felde die Truppenbesichtigungen abgehalten hatte, vor seiner Rückfahrt nach Potsdam. Um 5 Uhr entsprach Se. Majestät der Kaiser mit Höchstherrselber erlauchten Tochter, der Frau Großherzogin von Baden, der Einladung des Erbprinzen und der Erbprinzeßin zu Fürstberg zur Tafel. — Abends besuchten Se. Majestät der Kaiser sowie die Großherzogin von Baden, der Fürst und die Fürstin zu Wied, die Prinzessin Friedrich Karl u. die Vorstellung im Opernhause, woselbst während der Zwischenpausen auch der Thee gereicht wurde. — Am heutigen Vormittage nahm Se. Majestät der Kaiser die regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete von 10 Uhr ab mit dem Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski.

— Der König der Belgier Leopold II. trifft Ende nächster Woche zum Besuche am Berliner Hofe ein. — Die Sozialdemokraten haben den Schluß des Reichstags heute dadurch verhindert, daß sie der dritten Verhandlung des Vertrags mit Spanien wegen Abänderung des Handelsvertrags widersprachen. Der Grund für dieses scheinbar unmotivierte Vorgehen ist darin zu suchen, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten den Wunsch hegen, sich an den morgigen Ausflügen ihrer Berliner Parteigenossen zu beteiligen. Diese Ausflüge in die Umgebung Berlins gelten als Ersatz für die verbotenen Versammlungen. Wäre heute geschlossen worden, so hätten die sozialdemokratischen Abgeordneten, soweit sie aus Berlin ausgewiesen sind, die Reichshauptstadt sofort verlassen müssen und die Ausnutzung des Himmelfahrtstages für ihre Parteipropaganda wäre verloren gegangen.

— Die Bismarckspende hat folgendes Resultat ergeben: A. Deutschland. 1. Königreich Preußen: Ostpreußen 40,594,08 Mk., Westpreußen 25,768,06 Mk., Brandenburg 62,401,15 Mk., Stadt Berlin 545,405,80 Mk., Pommern 61,615,80 Mk., Posen 31,336,59 Mk., Schlesien 207,133,71 Mk., Sachsen 147,807,10 Mk., Schleswig-Holstein 37,827,73 Mk., Hannover 57,927,06 Mk., Westfalen 86,268,11 Mk., Hessen-Nassau 96,872,50 Mk., Rheinprovinz 283,989,36 Mk., Hohenzollernsche Lande 1095,10 Mark. Zusammen 1,686,042,25 Mark. 2. Königreich Bayern 169,800,39 Mk., 3. Sachsen 228,703,45 Mk., 4. Württemberg 85,048,23 Mk., 5. Großherzogthum Baden 76,540,99 Mk., 6. Hessen-Darmstadt 39,499,17 Mk., 7. (beide) Mecklenburg 14,977,56 Mk., 8. Sachsen-Weimar-Eisenach 13,252,89 Mk., 9. Oldenburg 10,714,41 Mk., 10. Herzogthum Braunschweig 24,782,34 Mk., 11. Sachsen-Meinungen 8,158,19 Mk., 12. Sachsen-Altenburg 8,159,35 Mk., 13. Sachsen-Koburg-Gotha, 8,329,32 Mk., 14. Anhalt 17,523,16 Mk., 15. Fürstenthum (beide) Schwarzburg 3,657,03 Mk., 16. Waldeck 9,01,01 Mk., 17. (beide) Reuß 9,206,05 Mk., 18. Lippe 3,019,29 Mk., 19. Reichslande Elsaß-Lothringen 17,016,27 Mk., 20. Lübeck 9,212,74 Mk., 21. Hamburg 99,024,31 Mk., 22. Bremen 29,242,87 Mk., Zusammen 2,562,811,27 Mk. B. Ausland. a. Europäisches. 1. Belgien 6,287,48 Mk., 2. Bulgarien 269,60 Mk., 3. England 26,746,56 Mk., 4. Frankreich 16,847,15 Mk., 5. Holland 2,574,78 Mk., 6. Italien 7,758,58 Mk., 7. Oesterreich 14,074,49 Mk., 8. Portugal 678,50 Mk., 9. Rumänien 2,080,89 Mk., 10. Rußland 37,852,69 Mk., 11. Schweden 2,211,31 Mk., 12. Schweiz 6,342,93 Mk., 13. Spanien 1,316,40 Mk., 14. Türkei 20,— Mk., zusammen 125,061,26 Mk. b. Außer-

Kleine Mittheilungen.

(Ueber das Vermögen der ver Wittweten Frau Schulze-Delitzsch) ist der Konkurs eröffnet worden. Es war bekannt, daß Schulze in sehr beschränkten Vermögens-Verhältnissen lebte, und schon lange vor seinem Tode fühlten sich die Mitglieder der Deutschen Genossenschaften verpflichtet, dafür zu sorgen, daß er seine Thätigkeit ohne materielle Bedrängniß fortsetzen könne. Es wurde damals im Kreise der Genossenschaften die Summe von 70,000 Thln. aufgebracht und ihm als Ehrengabe seiner Verehrer überreicht. Schulze nahm von seinen Verehrern die Sicherstellung seiner Existenz an, indem er sich bereit erklärte, einen Theil der Zinsen des aufgebrauchten Kapitals für sich zu verbrauchen; das Kapital selbst wollte er aber nicht annehmen, sondern überwies es den Genossenschaften, denen die Zinsen nach seinem Tode zu Gute kommen sollten. Wir glauben — bemerkt hierzu die Volks-Ztg. — daß ein Bruchtheil dieses Kapitals genügt haben würde, um von der Wittve des Gründers der Genossenschaften das traurige Schicksal entfernt zu halten, welches sie jetzt erleiden muß.

(Tapferkeits-Medaille.) Fräulein Agnes Hase, jüngste Tochter des verstorbenen Geh. Revisionsraths Hase aus Schwerin, derzeit in der Schweiz lebend, hat vom Könige von Italien die „silberne Medaille für zur See bewiesene Tapferkeit“ erhalten. Die Medaille ist der Dame nach den W. A. kürzlich von der italienischen Gesandtschaft in der Schweiz ausgehändigt worden. Fräulein Hase rettete im Badeorte Forte bei Maruri bei Pietra Santa am 1. September 1882 einem Knaben, welcher beim Baden dem Ertrinken nahe war, das Leben, wobei sie ihr eigenes in große Gefahr brachte.

(Stein säge mit Schneide aus Diamant.) Nachdem man Steinbohrer mit Schneiden aus schwarzen

europäisches. 1. Afrika 21,393,65 Mk., 2. Amerika 31,204,14 Mk., 3. Asien 9,518,02 Mk., 4. Australien 61,— Mk., Zuf. 62,176,81 Mk. Total 2,750,049,44 Mk. abzüglich der Gesammt-Unkosten 20,805,50 Mk. bleiben 2,729,143,93 Mark. Von diesen bleiben 2,729,143,94 entfallen auf Schönhausen 1,500,000,— Mk., auf die Stiftung 1,229,143,94 Mk. Außerdem sind bei der Haupt-Seehandlungs-Kasse vom „Verein Bismarck in Berlin“ eingezahlt mit der ausdrücklichen Bemerkung: „bis auf weitere Bestimmung des Herrn Reichskanzlers zu asserviren 1,500,— Mk. Von den auf die Bismarck-Stiftung entfallenden 1,229,143,94 Mk. sind bereits abgeführt 1,220,000,— Mk., es bleiben also noch zu zahlen 9,143,94 Mark.

— Wie aus Kiel berichtet wird, soll die unfreiwillige Hafenschaft der beiden auf der Werft „Vulcan“ erbauten chinesischen Korvetten „Ting Yuen“ und „Chen Yuen“ in den kommenden Wochen daselbst ihr Ende finden, da nach Beendigung des chinesisch-französischen Konflikts deren Abreise bevorsteht. Auch für die dritte vom „Vulcan“ gebaute und noch bei Stettin befindliche Korvette „Tsi Yuen“ wird die Erlösungstunde schlagen und deren Ueberführung nach China erfolgen.

Kiel, 13. Mai. Der Chef der Admiralität, Herr von Capri, wird sich heute nach Berlin begeben. Die Kreuzerkorvette „Luise“ ist gestern von Danzig in See gegangen. Dem Kontre-Admiral v. Blanc, Inspektor der 1. Marine-Inspektion ist vom König von Italien das Groß-Offizierskreuz des Ordens der italienischen Krone verliehen.

Ausland.

Wien, 13. Mai. Die Mittheilungen des Fürsten Bismarck über die bevorstehende Vereinbarung mit Spanien und der Beschluß des deutschen Reichstages bezüglich des Roggenzolls hat in Ungarn einen deprimirenden Eindruck hervorgerufen. Der Pester Lloyd äußert sich mißmuthig. — Im kroatischen Landtage wird die Debatte über die Kosten der Unterdrückung der vorjährigen Unruhen mit großer Leidenschaft geführt. Gestern wurden zwei Deputirte wegen beleidigender Äußerungen auf 31 Sitzungen suspendirt, und Starcevic erhielt eine Rüge, weil er die Majorität „verkaufte Völge“ (!) nannte.

Pest, 13. Mai. Die liberale Partei hat beschloffen, dem Gesetzentwurf betreffend die Emission einer 18-Millionen-Papierrente zur Anschaffung von Betriebskapital für die ungarischen Staatsbahnen zuzustimmen.

St. Petersburg, 13. Mai. Kontre-Admiral Schmidt ist zum Chef des Kronstädter Südschwadrons = Geschwaders, Kontre-Admiral Golowatschoff zum Chef der Kronstädter Nordschwadrons = Schiffsabtheilung, Kontre-Admiral Kopytoff zum Chef der zweiten Schwaeren-Abtheilung, Kontre-Admiral Novikoff zum Chef des Minengeschwaders ernannt worden. Die in Kronstadt liegenden Kriegsschiffe haben gestern begonnen, nach der Rbode hinauszugehen und werden dort ihre Klarmachung vollenden.

Paris, 12. Mai. Die Kammer genehmigte heute mit 386 gegen 57 Stimmen den Gesetzentwurf, betreffend die rückfälligen Verbrecher unter Ablehnung aller Amendements. Der Senat und die Kammer nahmen einstimmig die Vorlage betreffend die Verleihung von Ordens-Auszeichnungen an die Marineoffiziere in Tonking, China und Madagaskar an. — Der Senat genehmigte den Antrag auf Aufschluß der Oeffentlichkeit bei Hinrichtungen. — Beide Kammern vertragen sich dann bis Sonnabend.

London, 13. Mai. Unterhaus. Der Premier Gladstone erklärte, Staal habe Lord Granville folgendes übermittelt: „Lord Granville, Lord Kimberley, Lessac und ich sind über den Entwurf eines Abkommens hinsichtlich der Absteckung der afghanischen Grenze übereingekommen. Ich habe den Entwurf nach Petersburg zur Genehmigung übersandt und das Gesuch um Genehmigung unterstützt.“ Gladstone fügte hinzu, er könne nicht sagen, daß noch irgend ein streitiger Punkt bestehe, die verhandelnden Personen hätten das Uebereinkommen getroffen, die Entscheidung aber der russischen Regierung vorbehalten.

London, 13. Mai. Der russische Botschafter Baron von Staal erhielt gestern Abend eine telegraphische Depesche, welche dem Vernehmen nach die Genehmigung der russischen Regierung zu der von dem Botschafter mit der englischen Regierung getroffenen vorläufigen Abmachung enthält.

London, 13. Mai. Der zur afghanischen Grenzregulirungs-Kommission gehörige Oberst Stephen ist gestern Nachmittag in London eingetroffen.

London, 13. Mai. Oberhaus. Die Bill über die internationale unterseeische Kabelkonvention wird in zweiter

Diamanten hergestellt, will man dieses Material auch für Stein sägen benutzen. Eine derartige Säge soll von der Fabrik E. Wetter in Mühlhausen in Elsaß konstruirt und unter Anwendung einer zweipferdigen Dampfmaschine in Benutzung gesetzt worden sein. Die Resultate werden, was Quantität und Qualität anbetrifft, sehr gerühmt. Anwendbar erscheint die Säge, der Härte des Schneidmaterials nach, für ziemlich alle Gesteinsarten.

(Geistesgegenwart.) Von dem neulich in Paris verstorbenen Schauspieler Reignier erzählt man sich folgendes Beispiel seltener Geistesgegenwart. Er hatte einen mit ihm beschäftigten Kollegen, der rechts aus der Koulisse zu treten hatte, entgegenzurufen: „Ah, da bist Du ja!“ Der Andere kam unbegreiflicher Weise von links und Reignier, ohne im Geringsten aus der Fassung zu kommen, fügte lächelnd hinzu: „Ich sah Dich im Spiegel!“

(Versprochen.) Ein Schauspieler hatte beim Anblicke seiner ihm untreu gewordenen Geliebten in einem Stücke auszurufen: „Da, ich kenne Dich nun, Du Flasche, jetzt wirst Du meiner Rache nicht entgehen!“ Er versprach sich aber zum Ergötzen der Zuhörer, indem er ausrief: „Ha, ich kenne Dich nun, Du Flasche, jetzt wirst Du meinem Rachen nicht entgehen!“

(Vielseitige Verwendung.) In Coles' „Geschichte der Pflanzen“ findet sich folgendes lakonisches Lob des Hanfes: „Aus dieser Pflanze werden Stricke gemacht und mit diesen Schiffe gelenkt, Gloden geschwenkt und Schelme gehenkt.“

(Ertappt.) Lieutenant (zu seinem Burschen): „Piffle, mein Tabak schmeckt nicht mehr so gut wie sonst.“

Piffle: „Nicht wahr, Herr Lieutenant, ich habe es schon lange geschmeckt.“

Lesung genehmigt. Der Staatssekretär der Kolonien, Kimberley, erklärte, es sei irrig, zu vermuthen, daß die Regierung beabsichtige, Afghanistan als neutrale Zone zu befestigen. Die Regierung stimme der Ansicht des Lord Argyll bei, daß zur Vertheidigung Indiens der vorgeschobene Posten nicht zu weit von Englands Basis entfernt sein dürfe. Während der Verwaltung Indiens durch Lord Rippon seien sorgfältige Pläne für die Grenzvertheidigung ausgearbeitet worden, die jetzt genehmigt seien. Es werde auch die Errichtung einiger bedeutenderer Festungen an der afghanischen Grenzlinie erwogen. England müsse im Nothfalle die Offensive ergreifen können, doch sei es eine sehr gefährliche Politik, Verat zu einer englischen Festung zu machen. — Lord Granville hält die gegenwärtige Diskussion über die afghanische Frage für sehr angezeigt und werthvoll, weil sie den Indiern beweise, daß ganz England einig sei, sie gegen jede Gefahr zu vertheidigen. — Das Oberhaus nahm in dritter Lesung die Bill betreffend den Bau eines schiffbaren Kanals nach Manchester an. London, 13. Mai. Das Unterhaus lehnte in zweiter Lesung die von der Regierung bekämpfte Bill, betreffend den Bau eines Kanaltunnels, mit 281 gegen 99 Stimmen ab.

Ottawa, 13. Mai. General Middleton hatte am 11. Mai bei Batoche ein Gefecht mit den Insurgenten. Er vertrieb den Feind mit dem Bayonnet aus seinen Verschanzungen und befreite die früher verlorenen Gefangenen, welche sich gegenwärtig wohlbehalten im kanadischen Lager befinden. Der Verlust auf kanadischer Seite besteht in 5 Todten und 15 Verwundeten; derjenige des Feindes ist erheblich. Unter den von den kanadischen Truppen gemachten Gefangenen befinden sich der Sekretär Riels und ein Mitglied des von ihm eingesetzten Rathes. Zwei Dampfer sind abgegangen, um den Insurgenten den Rückzug abzuschneiden.

Provinzial-Nachrichten.

V Kulm, 13. Mai. (Landwirthschaftlicher Verein.) An der Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereins Kulm am 2. Mai d. J. nahmen 20 Mitglieder Theil. Zuerst legte der Vorsitzende die Jahresrechnung des Vereins pro 1884/85 vor, die in Einnahme 2318 Mark, in Ausgabe 1636 Mark, mithin ein Bestand von 681 Mk. nachweist, von denen 600 Mk. bei der Kreis-Sparkasse belegt sind. Dem Rechnungsleger wird die nachgesuchte Dedargé ertheilt. Derselbe erstattet sodann den Jahresbericht über die abgehaltenen Vereinsitzungen, die in derselben gehaltenen Vorträge, abgesandten Petitionen u. s. w. Zu Mitgliedern des Vorstandes pro 1885/86 werden die bisherigen Mitglieder Herr Rittergutsbesitzer Raabe-Kinowitz, Herr Major a. D. Bod-Wiesenthal und Herr Landrath v. Stumpfeldt wieder gewählt und nehmen die Wahl an. Der Vortrag des Herrn Domänen-Pächter Kreck-Althausen über die Sitzungen des Zentral-Vereins Westpreussischer Landwirthe in Danzig vom 20. und 21. März d. J. mußte ausfallen, da der Herr Referent am Erscheinen verhindert war. Der Verein nahm sodann eine neue Vertheilung der von ihm aus Vereinsmitteln gehaltenen Exemplaren der Landwirthschaftlichen Mittheilungen vor. Als Taxatoren des bei dem Provinzial-Versicherungs-Vereine zu versichernden Vereinsbullen werden die Herren Kreck-Althausen und Major a. D. Bod-Wiesenthal gewählt. Es wird sodann von dem eingegangenen Schreiben sämtlicher zum Landgericht Thorn gehörenden Amtsgerichte, betreffend die Zahl der von denselben zu bestellenden Geschworenen, Kenntniß genommen und zugleich beschloffen, beim Landwirthschaftlichen Verein Fr. Stargardt anzufragen, wobur es ihm gelungen ist, die Verlegung der Anfangsstunden der Schwurgerichtssitzungen zu Danzig auf eine spätere Zeit wie bisher, zu erlangen. Zugleich soll die frühere Petition, betreffend Anberaumung der Schwurgerichtssitzungen um eine dem Landwirth günstigere Zeit wiederholt werden. Bestellungen auf die Sachliche Handdrillmaschine werden nicht gemacht, da über die Brauchbarkeit derselben ein klares Bild noch nicht gewonnen ist. Von dem Schreiben des Herrn Geschäfts-Direktors in Marienwerder, betreffend Einrichtung einer Station Königlich-Beschüler auf dem Rittergut Wiedhorsee, wird Kenntniß genommen und beschloffen, das Landrathsammt um Feststellung zu bitten, wie viel Stuten einer solchen Station aus den in der Nähe von Wiedhorsee liegenden Ortschaften sicher zugeführt werden würden. Die Nothwendigkeit der Abhaltung von Vieh- und Pferdemarkten in der Stadt Kulmsee in jedem Monat erkennt der Verein, der zur gütachtlichen Äußerung aufgefordert ist, nicht an, da ein Bedürfniß dazu nicht vorliegt. Nach Vertheilung der zahlreich eingegangenen Schriften wird die Sitzung geschlossen.

— Kulmer Stadtniederung, 14. Mai. (Verschiedenes.) Vergangenen Sonnabend holte sich der Besitzer S. aus G. eine Fuhrre Bretter aus Kulm. Als S. den Berg zur Niederung herabfuhr, plägte in der Nähe der Gasanstalt die Kette; der Wagen theilte sich, die Pferde gingen mit dem Vordertheile durch und der Besitzer fiel unter die Last der Bretter. Dadurch erhielt er so schwere Verletzungen, daß er gestern seinen Geist aufhauchte. Der Arm ist zweimal gebrochen und die Brust innerlich verletzt worden. — Einige hiesige Besitzer, welche den Remontemarkt in Schwes besichtigt hatten, sind gerade entgegengesetzter Meinung wie Nr. 110 der „Thorner Presse“. (Die fragl. Nr. enthält eine Notiz über den Remontemarkt in Thorn, in welcher wir zum Schluß aus Anlaß des schwachen Besuches des Marktes seitens der Pferdezüchter die Aufmerksamkeit der Landwirthe auf den einträglichen Zweig der Landwirthschaft hinlenken, als welchen die Pferdezüchtere resp. der Pferdehandel bezeichnet werden darf, da gutgezüchtete Pferde auf den Remontemarkten immer Absatz finden und auch entsprechend bezahlt werden. D. Red.) Auf dem Schweser Remontemarkt waren über 60 Pferde aufgetrieben und nur 5 bis 6 wurden angekauft. (Ob für diesen schwachen Anlauf weniger der mangelnde Bedarf an Pferden, als vielmehr die Untauglichkeit der angetriebenen Pferde ausschlaggebend war, wäre unseres Erachtens noch in Erwägung zu ziehen. D. Red.) Ein alter Landwirth, der früher stets diesen Markt besuchte, theilte mit, daß es heute ein undankbares und nicht lohnendes Geschäft ist. (Es wäre von Interesse, zu wissen, auf welche Beobachtungen sich diese Erfahrungen stützen. D. Red.) Vortheilhafter ist es, jährliche Füllen an Pferdehändler zu verkaufen. — Nach der Obstblüthe zu schätzen, wird dieses Jahr ein reich gesegnetes Objahr sein, wenn nicht Frost kommt. Das Roggenfeld zeigt die ersten Aehren.

Marienwerder, 12. Mai. (Todesfall.) Gestern früh starb hier selbst der Regierungsrath Friedrich Robert Baudhage in seinem 56. Lebensjahre. Derselbe hat 16 Jahre dem hiesigen Regierungs-Kollegio angehört, durch geistige Begabung und Gewandtheit sich ausgezeichnet, unablässig und mit voller Hingabe seinen umfangreichen amtlichen Aufgaben gelebt.

Dirschau, 12. Mai. (Trigonometrische Feldarbeiten. Polizeiverordnung.) In diesem Sommer werden unter oberer Leitung des Chefs der trigonometrischen Abtheilung der Landesaufnahme, Oberst Schreiber, im diesseitigen Kreise trigonometrische Feldarbeiten ausgeführt werden. Die Ortsbehörden und Grundbesitzer des Kreises sind verpflichtet, den Oberst Schreiber sowie die ihm unterstellten Dirigenten, Offiziere, Trigonometrie und Hilfs-Trigonometrie bei ihren Arbeiten nach Möglichkeit zu unterstützen und ihren Requisitionen in Betreff der Bestellung von Führern und Mannschaften etc., sowie die Beschaffung von Quartieren und entsprechender Verpflegung unweigerlich nachzukommen. — Nach der von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu Danzig unterm 28. April cr. für den Umfang des Regierungsbezirks erlassene Polizeiverordnung ist bei dem Transport von Vieh, sei es zu Lande oder zu Wasser, jede brutale Behandlung zu vermeiden. Bei dem Ein- und Ausladen sind die Thiere zu heben, nicht zu werfen. Bei dem Transporte mittels Fuhrwerks dürfen Schafe und Schweine nicht geknebelt werden. Bei dem Knebeln der Kälber ist nur weiches Bindematerial zu verwenden. Die zur Beförderung benutzten Fahrzeuge müssen hinreichenden Raum gewähren, daß die Thiere, ohne gepreßt oder gescheuert zu werden, neben einander stehen oder liegen können. Für geknebeltes Vieh ist eine starke Unterlage von Stroh oder anderem weichen Material zu beschaffen. Die Transportwagen mit lebendem Vieh müssen auf Steinpflaster im Schritt fahren. Bullen müssen bei allen Transporten mit einer Blende (Kappe) vor den Augen versehen und an den Füßen in üblicher Weise gefesselt sein. Jedes Thier muß von mindestens zwei kräftigen Transporteuren begleitet sein. Bei dem Transport auf Wasserfahrzeugen muß das Rindvieh angebunden und an den Füßen geknebelt werden. Der Standplatz des Viehs muß durch feste Barrieren von dem übrigen Raum getrennt sein. Geflügel darf nur in Käfigen oder anderen luftigen Behältern befördert werden, welche hinreichenden Raum gewähren, daß die Thiere, ohne gepreßt oder gescheuert zu werden, neben einander stehen oder liegen können. Der Transport in Säcken, das Zusammenbinden von Thieren, sowie das Tragen an den Füßen ist verboten. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit sie nicht auf Grund des Strafgesetzbuches eine höhere Strafe nach sich ziehen, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. bestraft.

Danzig, 12. Mai. (Zum Sturzer Morde.) Von Frankfurt a. O. ist ein Brief an den hiesigen Staatsanwalt gelangt, dessen Verfasser sich und Josephsohn als die Mörder des Knaben Chynulla in Sturz denunziert. Die Recherchen blieben bisher erfolglos.

Danzig, 12. Mai. (Verschiedenes.) Mit Bezug auf ihre, auch von uns in letzter Nr. mitgetheilte Notiz bezüglich der Ausweisung russischer Ueberläufer geht der „Danz. Ztg.“ eine Notiz vom Polizeipräsidenten zu, nach welcher nur ein einziger paßloser russischer Ueberläufer mit einer Frist von 48 Stunden von hier ausgewiesen ist. Die „Danz. Ztg.“ bemerkt hierzu, daß ihre gestrige Bemerkung sich auf zwei Fälle bezogen habe; in dem einen habe allerdings der Ausgewiesene die Ordre nicht verstanden. Im Uebrigen haben, so fährt das citirte Blatt fort, hier 32 Personen, 9 Familien angehörig und zum Theil schon seit längerer Zeit in Danzig ansässig, Ausweisungsbefehle erhalten, doch ist ihnen bis zum 1. Juni Frist gegeben. — Die vom hiesigen ornithologischen Verein im Freundschaftlichen Garten veranstaltete dritte „Vogel- und Geflügel-Ausstellung“ verspricht eine sehr bedeutende zu werden und wird ihre beide Vorgängerinnen an Umfang jedenfalls übertreffen. Es haben sich bedeutend mehr Aussteller angemeldet, als wie man gerechnet hatte. Die Kolonnaden auf der rechten Seite, sowie fast die ganze linke Seite des Gartens sind dicht mit Käfigen besetzt, zu denen die Ansassen zum Theil bereits eingetroffen sind. Bassins für Sumpfs- und Wasservögel hat man eingerichtet und es ist nur zu wünschen, daß das Wetter sich etwas freundlicher gestalten möchte, sonst dürfte dem Komitee ein arger Strich durch die Rechnung gemacht werden. Die Ausstellung, mit welcher eine Preisvertheilung und eine Verloosung verbunden ist, wird morgen Vormittag 9 Uhr eröffnet werden und bis Sonntag dauern. — Das Spiritusgeschäft im Monat April ging äußerst schwach. Die Zufuhr für die beiden hiesigen Fabriken war wieder sehr bedeutend, sie betrug im Ganzen 2610 Kilo, während nur 130 Kilo auf dem Markte umgesetzt wurden, und zwar zum Preise von 40,50 Mk. pro 100 Liter und 100 pCt. Die Lage der Spiritus-Industrie ist seit dem vorigen Jahre eine sehr mißliche. Das Sinken der Spirituspreise von 50 Mk. pro Hektoliter auf 40 Mk. hat auch die Ausfichten für die laufende Kampagne verdüstert. Die Ursache dieses Preisrückganges, wie er seit langer Zeit nicht erlebt ist, liegt hauptsächlich in der Konkurrenz anderer Länder, deren Spiritus durch hohe Exportprämien begünstigt werden, während der deutsche Brenner nicht einmal die volle Steuer zurückempfängt. — Ein hiesiger Wüßhändler war geheimer Hauptagent der großherzoglich-medlenburgischen Staatslotterie. Er engagierte als Unteragenten einen Schuhmacher, der für jedes abgesetzte Loos 10 Pf. Provision erhielt, während ersterer 1 Mk. Gewinn einstrich. Die Angelegenheit wurde aber der Polizei verrathen, diese bekam das Verzeichniß derjenigen Spieler, welche von ihm Loose gekauft, in die Hände und wird diese sowohl, als den Hauptagenten nebst seinen Gehülfen unter Anklage stellen. Es wird nun gegen 55 Personen wegen verbotenen Spielens in auswärtigen Lotterien und gegen zwei Personen wegen Vertreibens von in Preußen verbotenen Loosen verhandelt werden.

Bromberg, 12. Mai. (Inspizirung. Selbstmord im Gefängniß.) Nach beendeteter Inspizirung ist heute Sr. Excellenz General v. Dannenberg nach Stettin zurückgekehrt. — Am vergangenen Sonntag Abend ist in der Nähe des Posener Platzes ein Tischler von mehreren Burschen überfallen und durch Messerschläge verletzt worden. Einer der verhafteten Erzeubenten, Namens Pidel aus Prinzenhals, hat, wie die „Dsb. Pr.“ erzählt, seinem Leben durch Erhängen in einer Isolirzelle des Polizeigefängnisses gestern Nachmittag ein Ende gemacht. Die zu erwartende Strafe scheint Veranlassung gewesen sein, daß P. Hand an sich selbst legte. Die Leiche desselben wurde nach dem städt. Krankenhause geschafft.

Bromberg, 13. Mai. (Prozeß Hirschfeld.) Ueber den Prozeß selbst haben wir schon in letzter Nr. berichtet. Bei der persönlichen Vernehmung erklärte — nach dem „Bromb. Tzbl.“ — der Angeklagte, daß er sich nie als Vollkaufmann im Sinne des Handelsgesetzbuches angesehen und aus diesem Grunde auch Handelsbücher nicht geführt habe. Die Wechselgeschäfte mit Wilh. Orthmann (zur Zeit in Gnesen) seien durch ihn nur aus Zufälligkeit ohne irgend welchen Verdienst vermittelt worden. Gleichzeitig befreit er Angeklagter, daß er seine Zahlungen eingestellt hätte, obgleich er den Kontrakt mit seinen Gläubigern abgeschlossen hat und er wegen Wechselsforderungen resultatlos zur Zahlung verurtheilt worden ist. Wie schon gemeldet, wurde Hirschfeld zu 1 Jahr

9 Monaten Gefängniß, 1000 Mk. Geldstrafe event. noch zu 200 Tagen Gefängniß und 3 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

Gnesen, 13. Mai. (Verurtheilung.) Der Rechtsanwalt und Notar Meier aus Breschen ist von dem hiesigen Schwurgericht wegen Unterschlagung und sonstiger Amtsvergehen nach dreitägiger Verhandlung zu 4 Jahren und zwei Monaten Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurtheilt worden.

Stolz, 13. Mai. (Militärisches.) Am 21. d. Mts. werden sich in unserer Stadt 5 Generale aufhalten und zwar der kommandirende General des 2. Armeekorps, General der Infanterie v. Dannenberg zur Inspizirung der hier garnisonirenden 3 Eskadrons des Pomm. Husaren-Regiments und Besichtigung der Garnison-Anstalten, der Generalleutnant und Kommandeur der IV. Division, Generalleutnant v. Kadeke wird zu gleichem Zweck hier anwesend sein. Ferner der mit der Führung der 4. Kavallerie-Brigade beauftragte Oberst Hann v. Weyhern, welcher mit dem Vorstande der Intendantur der IV. Division die ökonomische Musterung beim hiesigen Husaren-Regiment abhalten wird. Der Generalleutnant und Kommandeur der 3. Division v. Doppel Bronikowsky wird das hiesige Bezirks-Kommando besichtigen, da dasselbe seit 1. April zu dieser Division gehört, und der Generalmajor und Kommandeur der 6. Infanterie-Brigade v. Kamecke ist behufs Abhaltung des Aushebungsgeschäfts hier anwesend. Die Generalität wird außerdem noch in Begleitung der resp. Adjutanten erscheinen.

Greifswald, 9. Mai. (Der tausendste Student) wurde heute an unserer Universität immatriculirt.

Sokales.

Redaktionelle Beiträge werden unter strengster Diskretion angenommen und auch auf Verlangen honorirt.

Thorn, den 15. Mai 1885.

— (Das Himmelfahrtsfest) ist recht still vorübergegangen. Vormittags und Nachmittags strömte die andächtige Menge zur Kirche, um das Wort Gottes zu hören, welches von der Kanzel herab verkündet wurde. Der übrige Theil des Tages wurde wohl von den Meisten zu Hause verbracht. Um den Charakter des schönen Himmelfahrtsfestes, welches als ein Vorläufer des lieblichen Pfingstfestes betrachtet werden darf, genügend hervortreten zu lassen, hätte es eines heiteren, sonnigen Wetters bedurft, das uns die neuerstandene Frühlingsnatur in ihrer ganzen lachenden Pracht zeigen konnte. Da uns ein solches aber nicht bescheert war, fehlte auch dem Feste die eigentliche Signatur. Der „holbe“ Mai, welcher sich uns bisher überhaupt noch nicht von seiner angenehmen Seite gezeigt hat, war gestern im höchsten Grade rau und unsympathisch. Den Himmel, der sonst um diese Zeit in azuriner Bläue lacht, bedeckten graue Wolken. Ein feiner Regen rieselte herab, und wenn er aufhörte, stellte sich ein heftiger Wind ein, der unansehnlich durch die Bäume fuhr und die Blüthenblätter von den Zweigen schüttelte, so daß sie wirbelnd, wie Schneeflocken, zur Erde fielen. Bei diesen ungünstigen Witterungsverhältnissen konnte natürlich von Exkursionen in der Umgegend der Stadt keine Rede sein. Nur der Gesangverein „Liebertafel“ unternahm, wie alljährlich, gestern einen Ausflug nach dem Ziegelei-Park. Die Teilnehmer des Ausfluges konnten sich glücklich schätzen, daß der Himmel gestern Morgen noch ein etwas helles Gesicht zeigte. Später war es damit vorbei. Dem garstigen Wetter, welches draußen herrschte, war der Aufenthalt in der warmen Stube denn doch vorzuziehen. In der „warmen“ Stube! Allerdings! Wagte man es vor einigen Tagen nur verschämt, diesem oder jenem Freunde zu gestehen, daß man den Ofen schon wieder heize, so macht man heute gar kein Hehl mehr daraus: der Ofen ist wieder in sein altes Recht getreten, was Niemand geglaubt hätte, und wenn Petrus sich nicht eines Besseren besinnen sollte und uns nicht mit wirklichen „Mailüsterle“ erfreut, so werden wir wohl noch eine Zeit lang im Zeichen des wärmenden Ofens stehen. Der Landwirth wird allerdings auf das herrschende Wetter weniger schlecht zu sprechen sein. „Mai kalt und naß — fällt dem Bauer Scheuer und Faß“, sagt eine alte Wetterregel. Der vielumworbene Adonis Mai ist übrigens, wenn man's recht bedenkt, recht schlimm dran. Der Landwirth will es kalt und naß haben und jeder andere Erdenbewohner legt die Stirne in Falten, wenn der „wunderschöne“ Mai nicht unter den goldenen und belebenden Strahlen der Sonne, mit Vogelsang und Blumenduft ins Land gezogen kommt, wie es die Poeten so schön besungen. Wenn soll der arme Petrus es nun recht machen!

— (Personalnachrichten von der Armee.) Böttcher, Zeugleutnant von der Inspektion der Gewehrfabriken, ist zum Artillerie-Depot in Thorn versetzt.

— (Zur Ausweisung der russisch-polnischen Ueberläufer.) Die Ausweisungen haben bereits in einigen Orten begonnen. Am Nachmittage des 11. d. M. passirten die ersten Wagen, den von der Ausweisungsmassregel Betroffenen gehörig, unsere Stadt. In Danzig ist eine Person sofort, d. h. innerhalb achtundvierzig Stunden, ausgewiesen worden. Ferner haben dort 32 Personen Ausweisungsbefehle erhalten, doch ist ihnen bis zum 1. Juni Frist gegeben. In Lautenburg wurden dieser Tage 20 russisch-polnische Ueberläufer polizeilich aufgefordert, innerhalb 4 Wochen den deutschen Boden zu verlassen.

— (Zur Ausweisung der russisch-polnischen Ueberläufer.) Die Grundbesitzer der Kreise Thorn und Strasburg werden laut Inserat in heutiger Nr. zu einer Versammlung am Sonntag, den 17. ds., Nachm. 3 Uhr im Hotel Wegner in Schönsee eingeladen. Zweck der Versammlung ist die Besprechung und Absendung einer Petition an den Minister des Innern, betr. Aufhebung der Ausweisungsbefugnisse.

— (Druckerkasse.) In der letzten Vorstandssitzung wurde zum Kassanten der Kasse Herr Perpleß, zu Kassensätzen der Herren Dr. Meyer und Dr. Wentscher und zum Kassensbeten der Armen-diener Witt gewählt. Herrn Perpleß wurde ein Gehalt von 1800 Mk., den beiden Ärzten ein solches von je 600 Mk. bewilligt. Die Lieferung der Medikamente wurde Herrn Apotheker Menz übertragen.

— (Graudenzener Gewerbeausstellung.) Außer den schon früher genannten Personen haben sich aus Thorn nachträglich noch folgende Aussteller gemeldet: Sattlermeister A. Reinel und Glasermeister Emil Hell.

— (Die diesjährige Hauptversammlung) des Gustav-Adolf-Vereins der Provinzen Ost- und Westpreußen wird am 13. und 24. Juni in Pr. Holland tagen.

— (37 25 jährige Priesterjubiläum) feiern in diesem Jahre folgende katholische Geistliche: Kaplan Grzybowek-Schalmei, Dehan Wagner-Elbing, Kuratus Keuchel-Rosberg, Kuratus Krieger-Roggenhausen, Dehan Dr. Rißke-Marienburg,

Pfarrer Tröschl Braun-Bischof Proffitten.

— (Tigen), welche Rechnungsjahr und Juni 1885 schnelle Eininnert, widrigfunktion) zu get Mts. zu leiste erhaltene Veroder dazu schon folgen, auch d Einkommensteunerhoben ble

— (Ertragsgewinn) werden wegen zu geringer Beteiligungen nicht mehr abgelassen. Es müssen daher die fahrplanmäßigen Züge benutzt werden. Ein Retourbillet 3. Kl. kostet 90 Pf., werden jedoch 30 Billets auf einmal gelöst (also von Gesellschaften), so ermäßigt sich der Preis auf 60 Pf.

— (Herr Theaterdirektor Schöne) eröffnet im Berliner Kouisenstädtischen Theater die Opernsaison am 16. d. Mts.

— (Polizeiverordnung.) Die von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe erlassene Polizei-Verordnung, betr. den Geschäftsbetrieb der Tröbler, Gefindevermietter, Stellen- und Heirathsvermittler und dergl., wonach diese Gewerbetreibenden verpflichtet sind, alle Einkaufs- und Verkaufsgeschäfte resp. alle ertheilten Aufträge in ein Geschäftsbuch einzutragen und dasselbe auf Erfordern der Polizeibehörde und deren Organen jeberzeit zur Einsicht vorzulegen, wird nunmehr im Amtsblatt der königlichen Regierung zu Marienwerder publizirt. Das vorgeschriebene Schema zu dem Geschäftsbuch finden die betheiligten Gewerbetreibenden im Amtsblatt Nr. 18.

— (Diebstahl.) Im Laufe des vorgestrigen Abends sind aus einem Hause in der Breitenstraße ein schwarz-weiß gestreifter Rock und dito Hose und aus einem Hause in der Kulmer Straße eine Partie Glacehandschuhe, mit rother Seide gesteppt, gestohlen worden. Vor Ankauf der gestohlenen Sachen wird gewarnt.

— (Polizeibericht.) 9 Personen wurden arretirt.

Warschau, 13. Mai. [Original-Korrespondenz.] (Verlegung des Telegraphen-Amtes.) Die Räume in dem Gebäude der Królewska (Königsstraße), vis-à-vis dem sächsischen Garten, in denen bisher die Geschäfte des Kaiserl. Telegraphenamtes besorgt wurden, haben sich bei dem immer steigenden Verkehr schon lange als zu klein erwiesen. Das Telegraphenamtsamt ist dort nur eingemietet. In Folge dessen ist das bekannte Brühl'sche Palais am sächsischen Platz für diese Geschäfte überwiesen und mit dem Umbau desselben im Januar bereits begonnen worden. Die alten, kostbaren und künstlerisch ausgeführten Decken und Wandbekleidungen, Fresken, Skulpturen etc., sind kassirt. Man machte den Versuch, eine dieser werthvollen Decken im Ganzen abzunehmen, um sie zu erhalten, das Werk mißlang jedoch. An Stelle dieser schönen, sehenswerthen Dekoration des Palais tritt nun die moderne Ausstattung der russischen Dienst- und Verwaltungsräume. Die Lage dieses neuen Amtsgebäudes, welches bis zum 1. Oktober cr. fertig gestellt sein soll, ist, weil im Centrum der Stadt, eine recht passende und bequeme.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 15. Mai.

	13 5. 85.	15 5. 85.
Fonds: still.		
Russ. Banknoten	206	205
Warschau 8 Tage	205-40	204-75
Russ. 5% Anleihe von 1877	96-75	96-60
Poln. Pfandbriefe 5%	63-30	63-30
Poln. Liquidationspfandbriefe	56-20	56-10
Westpreuß. Pfandbriefe 4%	101-80	101-70
Posener Pfandbriefe 4%	101	100-70
Oesterreichische Banknoten	164-20	164-15
Weizen gelber: Juni-Juli	176	174-50
Sept.-Oktober	184	182-25
von Newyork loco	103-50	103-50
Roggen: loco	147	147
Juni-Juli	149-50	148-70
Juli-August	152	151
Sept.-Oktober	155-25	154-25
Rübsöl: Mai-Juni	51-60	51-90
Sept.-Oktober	52-90	53
Spiritus: loco	44	44
Mai-Juni	44-20	44-30
August-Sept.	46-40	46-30
Sept.-Oktober	46-90	46-90
Reichsbank-Diskonto 4, Lombardzinsfuß 4 1/2, Effekten 5 pCt.		

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 15. Mai.

St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Wolkig.	Bemerkung
14.	2h p 752.0	+ 9.0	E ¹	10	
	10h p 749.7	+ 6.5	NE ²	10	
15.	6h a 747.0	+ 6.4	NE ²	10	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 15. Mai 1,24 m.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (Graub) den 17. Mai 1885.
In der altstädtischen-evangelischen Kirche:
Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vor- und Nachmittags Kollekte für die Provinzial-Blinden-Anstalt in Königsberg.
In der neustädtischen-evangelischen Kirche:
Vormittags 9 Uhr: Herr Pfarrer Klebs.
8 1/2 Uhr Beichte.
Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.
Vormittags 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühl.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühl.
In evangelisch-lutherischen Kirche:
Vormittags 9 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Herr Pastor Rehm.
In der St. Jacobs-Kirche:
Vormittags 8 1/2 Uhr: Militärandacht mit deutscher Predigt Herr Divisionspfarrer Boenig.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause

Gerechtestraße Nr 97

Cigarren-u. Tabaks-Geschäft

eröffnet habe.

Mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet
Hochachtungsvoll

E. Post.

Bekanntmachung.

In Folge Neubaus soll das jetzige Fortifikations-Dienstgebäude, Altstadt Nr. 177/78, sowie das dazu gehörige, neben dem Tilk'schen Grundstück belegene und an die Jakobsstraße grenzende Gartenterrain veräußert werden. Reflektanten werden ersucht, ihre Gebote — für beide Objekte getrennt — schriftlich

bis zum 27. Mai cr.

dem diesseitigen Bureau einzureichen, woselbst auch weitere Auskunft erteilt werden wird.
Thorn, den 13. Mai 1885.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters **Andreas Schütze** zu Thorn wird wegen ungenügender Masse gemäß § 190 der Konkursordnung eingestellt.
Thorn, den 6. Mai 1885.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche noch nicht eingetragene, dem Eigentümer **Stanislaus Bednarski** zu **Neu-Grabia** gehörige, im Gemeindebezirke Neu-Grabia-Maciejewo belegene Grundstück

am 13. Juli 1885,

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Terminalszimmer IV, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 34,56 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 4,7260 Hektar zur Grundsteuer, mit 45 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. — V. K. 13/85.
Thorn, den 8. Mai 1885.

Königliches Amtsgericht.

Die Herren Grundbesitzer der Kreise Thorn und Strassburg werden hiermit ergebenst ersucht, zur Besprechung und Abendung einer Petition an Seine Excellenz den Königlichen Minister des Innern, betreffend Aufhebung der Ausweisungsbefugnis der russisch-polnischen Ueberläufer, **Sonntag den 17. Mai cr.**, Nachmittags um 3 Uhr im **Hotel Wagner** zu **Schönsee** erscheinen zu wollen.

gez. **Rothermundt**, Neu-Schönsee.
Zuckerfabrik Neu-Schönsee.
gez. **Moeller**, Friedrichshof.
gez. **Moeller**, Pluskowenz.

Sonntag den 24. Mai cr.

(Pflingstsonntag)

Eröffnung

der Internationalen

Ausstellung für Hand-
werkstechnik und Klein-
Industrie

zu

Königsberg i. Pr.,

Flora — Hufen.

Naturgetreue Damen- u. Herren-
Haartouren,

sowie sämtliche **Saararbeiten** nach den neuesten Journalen werden auf das Sauberste ausgeführt bei

A. Kwiatkowski,

Damen- und Herren-Koiffeur aus Posen, jetzt **Thorn**, Culmerstr. 320.

Mittwoch den 13. zwischen 7 und 8 Uhr Abends verlor ein dreizehnjähriges Mädchen in der Butterstraße einen **Danziger Einhundertmarkschein**. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben auf der Polizei gegen Belohnung abzugeben. Als einem Fenster der Butterstraße wurde gesehen, daß 2 Männer, anscheinend Maurer, gleich hinter dem Mädchen einen Papierschein aufhoben, und werden die Herren Geschäftsinhaber gebeten, falls bei denselben ein solcher Schein gewechselt oder in Zahlung gegeben werden sollte, solches der Polizei anzuzeigen.



Künstliche Zähne

und Obturatoren zur Erleichterung des Sprechens und Kauens. Cauterisiren, Plombiren und Extrahiren cariöser Zähne und Zahnwurzeln. Richtmaschinen für schiefe Zähne.

H. Schneider,
Brückenstrasse 39, II.



Einem hochgeehrten Publikum Thorn's und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von mir bisher geführte

Eisenwaaren- u. Kohlen-Geschäft

des Herrn **Ludwig Kolwitz** vom 1. April cr. ab für eigene Rechnung und unter der Firma

Franz Zähler

übernommen habe.

Indem ich höflichst bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Franz Zähler,
am Nonnenthor.



A. J. Radzewski, Uhrmacher

Nr. 13 Brückenstraße Nr. 13

empfehl

goldene Herren- und Damenuhren (Spezialität):
silberne Anker- und Cylinderuhren (Remontoirs)

Regulateure, Fabrikat: G. Becker in Freiburg i. Schl., **Schwarzwälder Wanduhren**, **Wecker** etc., sowie **Uhrketten** in Silber, Doublee, echt Talmi, Nickel und Stahl etc. in großer Auswahl.

Reparaturen an Uhren und Musikwerken werden sorgfältig unter Garantie ausgeführt. Preise billigt.
A. J. Radozowski, Uhrmacher, Brückenstraße 13.

Den geehrten Damen Thorn's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Hebeamme** niedergelassen habe und **Heiligegeiststr. Nr. 200, 3 Tr.**, wohne. Durch 30jährige praktische Thätigkeit als Hebeamme und vermöge der gesammelten Erfahrungen bin ich in der Lage, den an mich zu stellenden Anforderungen nach jeder Richtung hin zu genügen.

Indem ich mich den geehrten Damen bestens empfohlen halte, bitte ich um gütige Aufträge.
Frau Bettinger, Hebeamme.

Marquisen und Wetter-Rouleaux

werden schnell und billig angefertigt bei
M. Sohall, Tapezierer,
333 Culmerstr. 333.

Ein möbl. Vorderzim. für 1—2 Herren m.
a. o. Pension z. v. Heiligegeiststr. 172 II.



Gebrauchte Sättel

und Zaumzeuge werden zu kaufen gesucht. Näheres die Expedition.

In meiner Buchdruckerei ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. Es wollen sich nur solche junge Leute melden, welche im Besitze guter Schulkenntnisse sind und das 15. Lebensjahr überschritten haben.
C. Dombrowski.

Runkel- und Möhrensamen,

1884er Erndte, zu haben in

Leszoz b. Heimjoot.

Mieths-Contracte

vorrätig in der Buchdruckerei von

C. Dombrowski.

Die beabsichtigte General-Versammlung des **Kulmiser Lehrer-Sterbefassen-Vereins** findet nicht am dritten Pflingstfeiertage, sondern wie gewöhnlich am ersten **Dienstag des Oktober** statt.
Der Vorstand.

Sophas und Matratzen,
sowie **Feder-Matratzen** von 20 Mark an empfiehlt
F. Bottinger,
Heiligegeiststraße 200.
Polsterarbeiten jeder Art werden in und außer dem Hause gut und billig ausgeführt.
Der **Laden** Neustadt 147/48 ist m. 1. Oktober zu vermieten.
C. m. Wohn. z. v. v. 1. Juni Luchmacherstr. 183.

Der gänzliche Ausverkauf

der Putz- und Weisswaaren-Handlung

von

Breitestrasse 446. Gustav Gabali, Breitestrasse 446.

wird wegen **Auflösung des Geschäfts** fortgesetzt.

Das Lager ist bis zum Schluß der Saison mit sämtlichen Neuheiten assortirt und verkaufe ich:

Garnirte & ungarirte Strohhüte, Sonnenschirme, Knabenhüte um mit diesen Artikeln bis Pflingsten möglichst zu räumen, **effektiv zum Selbstkostenpreise.**

Ebenso werden sämtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers als:

Rüschen, Spitzen, seidene Handschuhe, Corsetts u. s. w. zu ganz erheblich ermäßigten Preisen ausverkauft.

Breitestrasse 446. **Gustav Gabali.** Breitestrasse 446.

Kissner's Restaurant.
Täglich
Concert u. Gesangs-Vorträge.
Anfang 7 Uhr Abends.

Donnerstag Nachmittag wurde in **Wieso's Kämpfe** eine **Korallenfette** verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Gesucht eine **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern, unmobliert, mit Burschengelass und Stallung in der alten resp. neuen Culmer Vorstadt, in Moder oder Stadt. Adressen an **Hotel Sanssouci.**

Die bis jetzt von Herrn Bauunternehmer **Houtermann** innegehabte Wohnung und Garten, Bromberger Vorstadt Nr. 353 I. Linie ist vom 15. Mai d. Js., auch später, zu vermieten. Jährlicher Miethspreis 1200 Mark.
W. Pastor.

Standesamt Thorn.
Vom 3. bis 9. Mai cr. sind gemeldet:

- a als geboren:
- 1 Sophia Martha L. des Müllers Anton Genartowski.
 - 2 Boleslaw, S. des Arbeiters Andreas Drzewiecki.
 - 3 Klara Amalie, T. des Viehhändlers Ernst Brendel.
 - 4 Helene Pauline, T. des Rutschers Franz Salnowski.
 - 5 Edward Vitalis, S. des Schneiders Stanislaus Sobczak.
 - 6 Johann, S. des Arbeiters Andreas Konklewski.
 - 7 Helene Anna, T. des Tischlermeisters Eduard Stichel.
 - 8 Angelita Anna Karoline, T. des Lehrers August Krastowski.
 - 9 Emilie Hedwig, T. des Eisenbahn-Betriebs-Sekretärs Gustav Adolph Matthaei.
 - 10 Maria Anna, unehel. T. 11 Meta Elsa Frieda, T. des Schiffseigentümers Ernst Schulz.

- b als gestorben:
- 1 Arbeiter Eduard Wetsch, ortsfremd, 27 J. 5 M.
 - 2 Stanislaw, S. des Arbeiters Marian Malinowski, 1 J. 10 T.
 - 3 Stanislaw, T. der Arbeiterwitwe Michalina Bartkowi geb. Kolasinski, 8 M. 3 T.
 - 4 Arbeiter August Neumann, 28 J. 10 M. 11 T.
 - 5 Köpfergeselle August Nagel, ortsfremd, 30 J. 6 M.
 - 6 Konstantin Florian, S. des Schneidermeisters Adam Wittkowski, 6 J. 4 M. 8 T.
 - 7 Arbeiterwitwe Sophie Lehmann geb. Poppe, 73 J. 4 M. 17 T.
 - 8 Regierungsrath-Witwe Klara Ida Agnes Kühnast geb. Kieferstein, 63 J. 5 M. 16 T.
 - 9 Arbeiter Karl Freining, ortsfremd, 36 J. 11 M. 15 T.
 - 10 Kurt, S. des Kaufmanns Oskar Wolff, 2 M. 23 T.
 - 11 Fleischermeister Heinrich Rapp, 51 J. 11 M. 9 T.
 - 12 Meta Elisabeth, unehel. T., 22 T. 13. Untergastler S. des Hauptmanns a. D. Rittshausen, 11 Tage alt.

- c. zum ehelichen Aufgebot:
- 1 Oberleutnantgehilfe Ferdinand Eduard Schulz und Anna Maria Kaminski geb. Djarz.
 - 2 Arbeiter Stanislaus Zoppel und Martha Cecilie Bohn zu Kl. Bartlessee.
 - 3 Sergeant Johann Hermann Nolte und Martha Theresie Salomon.
 - 4 Sergeant Karl Ernst Pleischke und Anna Kwiatkowski.
 - 5 Arbeiter Emil Gustav Reinhard Zittlau und Näherin Auguste Wilhelmine Krüger, beide zu Berlin.
 - 6 Zimmergeselle Joseph August Eduard Sommer und Kosalie Wachs.
 - 7 Arbeiter Martin Smolarek und Hedwig Szafanski geb. Stalmierski.
 - 8 Arbeiter Robert Emil Ruffbaum zu Moder und Anna Wlospienski zu Schwarzbruch.
 - 9 Köpfergeselle Joseph Lambert Koczynski und Kosalie Domogalski.

- d. ehelich sind verbunden:
- 1 Arbeiter Joseph Gruba alias Grubinski mit Anna Rudowski geb. Grudowicz.
 - 2 Eisenbahn-Hilfsbremser Karl Friedrich Liek mit Maria Johanna Gelmann.
 - 3 Arbeiter Michael Bollwahn mit Ida Helene Bundrau.